

Laufendes Protokoll Nr.: 04	Protokoll vom: 20.04.2023 Ort: Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 65, Zeit: 18:00 – 20:30 Uhr																											
Anlass: 04. Sitzung des Potsdamer Beteiligungsrates 2023																												
<p>Anwesende:</p> <table border="0"> <tr> <td data-bbox="245 427 478 456"><u>Bürger/innen:</u></td> <td data-bbox="679 427 820 456"><u>Verwaltung:</u></td> <td data-bbox="1059 427 1118 456"><u>SVV:</u></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 461 478 490">Dr. Sabine Albrecht</td> <td data-bbox="679 461 847 490">Nadine Neidel</td> <td data-bbox="1059 461 1214 490">Uwe Fröhlich</td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 495 478 524">Dr. Reinhart Binder</td> <td data-bbox="679 495 842 524">Stefanie Buhr</td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 528 392 557">Daniel Frieß</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 562 379 591">Antje Knorr</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 595 453 624">Frauke Neumann</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 629 464 658">Günter zur Nieden</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 663 448 692">Anke Samuelson</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td data-bbox="245 696 432 725">Franziska Wilke</td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p><u>Gäste:</u> . <u>Moderation:</u> Nicolas Bach (nexus Institut)</p> <p>André Mazloumian, LHP, WerkStadt für Beteiligung (WfB) Sabine Pommerening, LHP, WerkStadt für Beteiligung (WfB) Thomas Geisler, mitMachen e. V., WerkStadt für Beteiligung (WfB)</p>		<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>	Dr. Sabine Albrecht	Nadine Neidel	Uwe Fröhlich	Dr. Reinhart Binder	Stefanie Buhr		Daniel Frieß			Antje Knorr			Frauke Neumann			Günter zur Nieden			Anke Samuelson			Franziska Wilke		
<u>Bürger/innen:</u>	<u>Verwaltung:</u>	<u>SVV:</u>																										
Dr. Sabine Albrecht	Nadine Neidel	Uwe Fröhlich																										
Dr. Reinhart Binder	Stefanie Buhr																											
Daniel Frieß																												
Antje Knorr																												
Frauke Neumann																												
Günter zur Nieden																												
Anke Samuelson																												
Franziska Wilke																												
<p>Abwesende (e = entschuldigt): Andrey Babeyko (e), Freda von Heyden-Hendricks (e), Prof. Dr. Heinz Kleger (e), Dr. Antje Jordan (e), Nico Marquardt, Kay Oberstädt (e), Julius Stahlberg</p>																												
<p>TOP</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung, TOPS 2. Interne Kommunikation – Umgang mit Stellungnahmen 3. Aktuelles – Bericht aus den AGs und von anderen Aktivitäten 																												
<p>Anhänge</p> <ol style="list-style-type: none"> a. E-Mail von Herrn Dr. Leben zum StEK Verkehr b. Prozessmonitor 																												

1 Begrüßung; TOPs

Herr Bach eröffnet die Sitzung des Beteiligungsrates (BR) und begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste. Er stellt die Tagesordnung vor, die von den anwesenden Mitgliedern angenommen wird.

Anschließend stellt sich Sabine Pommerening, die neue Mitarbeiterin der internen WerkStadt für Beteiligung, vor und wird von den Mitgliedern des Beteiligungsrats willkommen geheißen.

2 Interne Kommunikation im BR

Zwei Punkte zur Kommunikation innerhalb des Beteiligungsrats wurden in der Sitzung vertieft besprochen:

1. Neue Kommunikationskanäle für den besseren Austausch innerhalb des BR
2. Die Art und Weise der Kommentierung der Stellungnahmen

zu 1:

Die Mitglieder des BR sprechen sich für die Einrichtung eines Sharepoints für den BR aus, auf dem alle relevanten Dokumente und Stellungnahmen abgelegt sind. Des Weiteren soll dieser Sharepoint über die Möglichkeit der kollaborativen Zusammenarbeit verfügen, so dass gemeinsame Dokumente, wie zum Beispiel die Stellungnahmen verschiedener AGs, gemeinsam von allen Mitgliedern online bearbeitet werden können. Die anwesenden Mitglieder bekunden, dass sie solche eine Form der Zusammenarbeit unterstützen und nutzen würden. Einige Mitglieder äußern starke Vorbehalte gegen die Nutzung von Google Docs, so dass ein alternativer Anbieter gefunden werden soll.

Die WerkStadt für Beteiligung (WfB) klärt, welche Angebote von der Landeshaupt Potsdam existieren und durch den BR genutzt werden können. Gegebenenfalls wird erwogen, ob die externe WfB Möglichkeiten für die Bereitstellung eines Sharepoints hat.

zu 2:

Insgesamt funktioniert die Kommentierung der Stellungnahmen gut. Probleme entstehen durch die Nutzung von E-Mails zur Kommentierung: Es werden teilweise Kommentierung in Mails vorgenommen, die sich aber nicht immer aufeinander beziehen, so dass es zu verschiedenen Versionen der Dokumente kommen kann. Dieses Problem würde sich durch die Einrichtung eines Sharepoints mit kollaborativer Zusammenarbeit (s.o.) erübrigen.

Die Kommentierung der Stellungnahmen erfolgen bisher nur über den internen Verteiler, d.h. unterhalb der Mitglieder des BR. Die WfB und Moderation haben die Mails zum Austausch nicht erhalten. Es wird vorgeschlagen, dass sowohl die WfB als auch die Moderation bei solchen inhaltlichen Abstimmungen cc genommen werden, damit sie einen Überblick über laufende Diskussionen haben, ohne sich inhaltlich einzubringen. Dies kann bei der Vorbereitung der kommenden Sitzung hilfreich sein.

Herr Fröhlich weist darauf hin, dass die Stadtverordneten täglich so viele E-Mails erhalten, dass es für sie schwer ist zu filtern, welche E-Mails unbedingt bearbeitet werden sollen. In solchen Fällen ist es für die Stadtverordneten hilfreich, wenn zukünftig neben der eigentlichen Mail eine gesonderte Nachricht mit einem entsprechenden Hinweis im Betreff versandt wird. Das ist insbesondere wichtig, wenn es um Themen geht, die in die SVV eingebracht werden sollen.

Das konkrete Vorgehen beim Verfassen von Stellungnahmen wurde in der Sitzung ebenfalls thematisiert. Dies hängt eng mit der Autorenschaft einer Stellungnahme zusammen. Herr zur

Nieden macht deutlich, dass er mit dem Umgang mit einer von ihm verfassten Stellungnahme sehr unzufrieden war. In die Stellungnahme ist viel Sachverstand eingeflossen, der durch die Kommentierung des BR gestrichen worden ist. Dabei sind viele inhaltliche Überlegungen verloren gegangen und die bereits stattgefundenen inhaltlichen Auseinandersetzungen wurden ignoriert. Solch ein Vorgehen fördert aus Sicht von Herrn zur Nieden nicht das Vertrauen zwischen den Mitgliedern des BR und motiviert nicht zum Verfassen weiterer Stellungnahmen. Bezüglich der Autorenschaft weist Herr Binder auf die Unterscheidung zwischen persönlichen Stellungnahmen und Stellungnahmen des BR hin. Erstere stellen die Perspektive einzelner Personen dar und werden vom BR nicht weiter überarbeitet oder abgestimmt. Letztere werden gemeinsam vom BR erarbeitet und abgestimmt. Dies erfolgt in der Regel so, dass ein Mitglied einen ersten Entwurf schreibt, der von allen Mitgliedern kommentiert werden kann. Die finale Fassung wird allen Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt.

Frau Samuelson berichtet von einer Situation, in der sie den BR in einer Veranstaltung des OBMs vertreten sollte. Aufgrund widriger Umstände konnte der Inhalt der Rede nicht mit dem BR abgestimmt bzw. wurde nur mit einer Sprecherin des BR besprochen. Es stellt sich die Frage, ob bei so kurzfristigen Anfragen eine Abstimmung mit dem BR notwendig ist.

Auf Grundlage der erwähnten Beispiele werden drei Szenarien unterschieden:

1. *Ein Mitglied hält als Vertreter:in des BR in einem Gremium oder auf einer Veranstaltung einen Redebeitrag:* In diesem Fall hat der BR dem Mitglied das Vertrauen ausgesprochen und es ermächtigt, im Namen des BR zu sprechen. Es sind keine Absprachen oder Abstimmung notwendig.
2. *Persönliche Stellungnahmen:* Die Mitglieder des BR können persönliche Stellungnahmen verfassen und sich dabei auch als Mitglied des BR zu erkennen geben. Diese Stellungnahmen müssen nicht mit dem BR abgestimmt werden. Aus dem Text muss deutlich werden, dass dies die Stellungnahme einer Privatperson ist. Sie werden über private Mails und nicht mit dem Briefkopf des BR versandt.
3. *Stellungnahmen des BR:* Es handelt sich um Texte des BR, die mit und vom Gremium inhaltlich abgestimmt und freigegeben werden. Aus dem Text (...für den BR...) und Form (Briefkopf des BR, Logo, E-Mailadresse des BR) wird deutlich, dass es sich um eine Stellungnahme des BR handelt.

Für Stellungnahmen des BR soll eine Vorlage erstellt werden, die auf dem kommenden Sharepoint zur Verfügung steht.

3 Aktuelles – Bericht aus den AGs und andere Aktivitäten

3.1 StEK Verkehr – Anfrage von Dr. Leben

Das Stadtentwicklungskonzept Verkehr wird weiterentwickelt. Diese Entwicklung soll durch einen Bürgerbeteiligungsprozess begleitet werden. Herr Dr. Leben würde sich freuen, wenn 2 - 3 Mitglieder des BR die Ausarbeitung des Beteiligungsprozesses unterstützen würden. Herr Krüger und Herr Schwarzbach aus dem Fachbereich Verkehr würden sich hierfür gerne mit interessierten Mitgliedern des Beteiligungsrats treffen.

Die vorgeschlagene Zeit für das Treffen aus der Mail (Dienstag 10.00 Uhr) wird von den Mitgliedern kritisiert, da sie für Ehrenamtliche ungünstig ist.

Parallel zum StEK läuft auch eine Kinder- und Jugendbeteiligung. Dabei kann bis zum 24.04. ein Fragebogen von Kindern und Jugendlichen ausgefüllt werden und am 16.05. findet mit dem Jugendbeirat ein Workshop statt. Herr Frieß und Herr Binder haben Interesse. Herr Mazloumian wird den Kontakt zu Herrn Krüger und Herrn Schwarzbach vermitteln.

3.2 Umfrage zum Bürgerhaushalt und zur Bürgerbeteiligung – Anfrage von Herrn Daenzer

Herr Daenzer fragt an, ob sich 1 - 2 Mitglieder des BR an der Weiterentwicklung des Fragebogens zum Bürgerhaushalt und zur Bürgerbeteiligung im Allgemeinen beteiligen wollen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit soll der bereits bestehende Fragebogen in großen Teilen identisch bleiben. Es können aber insbesondere in allgemeinen Teil noch einige Fragen ergänzt werden.

Der Entwicklungsprozess steht unter Zeitdruck, da der Fragebogen bereits bis Ende Mai / Anfang Juni vorliegen muss. Des Weiteren steht die Durchführung der Umfrage unter Haushaltsvorbehalt. Es kann also passieren, dass die Umfrage aufgrund fehlender Finanzierung nicht durchgeführt wird. Herr Fröhlich informiert, dass derzeit zwei Anträge zum Bürgerhaushalt vorliegen, die eventuell in die Ausschüsse verwiesen werden. Sie stellen das Bürgerhaushaltsverfahren grundsätzlich auf den Prüfstand. Die Anträge können im Ratsinformationssystem eingesehen werden.

Leider ist unklar, wie groß der Arbeitsaufwand ist. Frau Knorr und Frau Wilke haben Interesse, werden aber zuerst mit Herrn Daenzer klären, was die genaue Aufgabe ist und wie aufwendig sie ist. Herr Mazlounian wird den Kontakt zu Herrn Daenzer vermitteln, um alle offenen Fragen zu klären. Sollten Mitglieder des Beteiligungsrats Ideen für Fragen haben, können diese an Frau Wilke und Frau Knorr geschickt werden.

3.3 Beschreibung des BR auf der Homepage der Landeshauptstadt Potsdam

Auf der Homepage der Landeshauptstadt Potsdam werden alle Beiräte der Stadt vorgestellt, so auch der Beteiligungsrat Potsdam. Neben einem Foto wird es dort auch eine kurze Beschreibung der Aufgaben des BR geben. Herr Mazlounian hat einen Textentwurf an die Sprecher:innen geschickt, die diesen in Teilen angepasst haben. Diese Version wird von Herrn Mazlounian an die Landeshauptstadt geschickt. Sollten nachträglich noch Änderungswünsche bestehen, werden diese gesammelt und zur Änderung an die zuständige Stelle geschickt.

Neben dem Gruppenfoto soll es auch noch ein Arbeitsfoto geben.

3.4 Antrag auf Rederecht im Bau- und Stadtentwicklungsausschuss

Leider wurde das Rederecht für den BR im Bau- und Stadtentwicklungsausschuss abgelehnt. Der BR darf nach derzeitiger Regelung in jeder Sitzung das Rederecht beantragen und erhält dann gegebenenfalls ein Rederecht von maximal 5 Minuten und darf sich nicht zu inhaltlichen Fragen, sondern nur zu Prozessen äußern.

Der BR ist mit diesem Ergebnis nicht einverstanden. Es ist vorgesehen, dass 1-2 Mitglieder des BR ein Gespräch mit dem Ausschussvorsitzenden Herrn Neuer und Herrn Rubelt suchen, um die Situation zu erläutern und sie zu überzeugen, dass ein Rederecht des BR sinnvoll ist. Damit könnte in der nächsten Sitzung des Ausschusses eine erneute Abstimmung erfolgen.

André Mazlounian wird gebeten, einen Termin mit Herrn Rubelt und Herrn Neuer anzufragen. Herr Mazlounian macht deutlich, dass er nur geringe Chancen auf Erfolg sieht. Sollte dies und alternative Anfragewege nicht funktionieren, erklärt sich Herr Fröhlich bereit, in seiner Rolle als Stadtverordneter eine Anfrage zu stellen. An dem Treffen sollen Herr zur Nieden und Herr Oberstädt teilnehmen.

3.5 AG Libeskind Mediaprojekt – Aktueller Stand

Keine Neuigkeiten. Es wird auf das dritte Werkstatt-Verfahren gewartet. Das Thema wird bis auf weiteres aus dem TOP Aktuelles genommen.

3.6 Austausch mit AG Smart City

Frau Misler wird in der Mai-Sitzung anwesend sein und steht dann für den Austausch zur Verfügung.

3.7 Kulturpolitische Strategie der Landeshauptstadt Potsdam

Das letzte Treffen fand vor zwei Monaten und das nächste Treffen findet am 24. April statt. Beim letzten Treffen ging es in großen Teilen um die Wirksamkeit des Beteiligungsprozesses. Es gibt dazu kein abschließendes Ergebnis. Auf der zweiten Ebene soll erhoben werden, wie die Beteiligung an Kultur messbar gemacht werden kann. In der kommenden Sitzung des Gremiums sollen weitere Vorschläge zur Messung der Wirksamkeit besprochen werden.

Die externe WfB hat schon viele Befragungen durchgeführt. Thomas Geisler bietet an, für Rückfragen bei der Entwicklung der Erhebungen zur Verfügung zu stehen.

3.8 Ortsbeiräte

Das Treffen zwischen den Ortsbeiräten mit Vertreter:innen der Verwaltung und dem Oberbürgermeister findet statt. Da es sich jedoch um ein internes Treffen handelt, dürfen daran keine Mitglieder des BR teilnehmen. Frau Arasin hat vorgeschlagen, dass Frau von Heyden-Hendricks und Herr Oberstädt direkt mit den Ortsbeiräten in Kontakt treten, um auf dem Laufenden zu bleiben.

3.9 Autoarme Innenstadt Potsdam

Da der gesamte Prozess zur autoarmen Innenstadt noch recht lange andauern wird, gibt es derzeit keinen Zeitdruck bei der Formulierung einer Stellungnahme. Die konkrete Reaktion auf den Zeitungsartikel ist inzwischen hinfällig geworden. Der BR kann die aktuellen Entwicklungen zu dem Thema abwarten und dann gegebenenfalls noch eine Stellungnahme verfassen, aus der deutlich wird, dass alle Personen und Interessengruppen in der durchgeführten Beteiligung die Möglichkeit hatten, sich einzubringen.

Im Ausschuss PTD war das Thema autoarme Innenstadt ebenfalls auf der Tagesordnung. Herr Binder hat deutlich gemacht, dass aus Sicht des BR der Beteiligungsprozess zur autoarmen Innenstadt gut verlaufen ist und deshalb eine weitergehende Beteiligung einzelner Gruppen nicht nötig ist. Er hat eine Stellungnahme des BR angekündigt.

3.10 Schlaatz 2030: Dezentrale Auslegung des B-Plans

Die öffentliche Auslegung des B-Plans im Schlaatz soll im Planlabor oder in Kooperation mit dem Planlabor an anderer Stellen (z. B. dem Bürgerhaus) im Schlaatz erfolgen. Dadurch soll eine dezentrale Möglichkeit der Einsicht in den Masterplan und die Ansicht der Aufstellungsbeschlüsse möglich sein.

Im Planlabor sind schon viele Anmerkungen und Kritikpunkte von Anwohner:innen gesammelt worden. Unklar ist, wie der Transfer dieser Anfragen und Anmerkungen in das geordnete B-Plan Verfahren erfolgen soll. Hierfür muss eine funktionale Lösung gefunden werden. Des Weiteren soll dieser Prozess durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden, damit die Bürger:innen wissen, welche Möglichkeiten der Beteiligung für sie bestehen.

Herr Geisler berichtet, dass das Planlabor bereits jetzt in einem informellen Verfahren Einwendungen sammelt. Es ist wichtig, dass die Bürger:innen verstehen, dass es zwei verschiedene Verfahren gibt, die Unterschiede hinsichtlich ihrer Verbindlichkeit aufweisen: Während das informelle Verfahren unverbindlich ist, hat der B-Plan Prozess eine hohe Verbindlichkeit. Deshalb ist es wichtig, dass geklärt wird, wie der Transfer vom informellen in das formelle Verfahren erfolgen kann. Die WfB hat hierfür einen Vorschlag erarbeitet, den sie gerne in einer AG mit den Mitgliedern des BR besprechen würde. Herr Fröhlich und Frau Neidel nehmen gerne an der AG teil.

4 Organisatorisches

4.1 *Nächster Sitzungstermin*

Die nächste Sitzung findet am 25. Mai 2023 statt.

4.2 *Mögliche Themen für die Klausurtagung*

- Autoarme Innenstadt (evtl. auch Weihnachtsmarkt auf der Brandenburger Straße)
- Klimawandel in der Stadt (in Kombination mit Smart City)
- Eventuelle Anpassung der Grundsätze für Beteiligung
- Vorbereitung einer Veranstaltung vor den Wahlen in Potsdam

4.3 *Weitere Themen für kommende Sitzungen*

- AG Smart City: Vorstellung der Umfrageergebnisse (Mai 2023)
- Themensammlung für die Klausur 2023
- Schlaatz 2030: B-Plan und weitere Schritte; Austausch mit Herrn Schwarz und Stadtpuren und weiteren Personen, die verschiedene Perspektiven auf den Schlaatz geben können. Das Treffen könnte mit einer Begehung verbunden werden und dann mit einer Podiumsdiskussion im Bürgerhaus am Schlaatz und dem Austausch enden. (im Juni 2023?)
- Ortsbeiräte: Treffen mit Frau Arasin und Prof. Franzke (Ende des Jahres 2023)

Anhang

a. StEK Verkehr: E-Mail von Herrn Leben

Lieber Beteiligungsrat,

das im Jahr 2014 beschlossene Stadtentwicklungskonzept (StEK) Verkehr (<https://www.potsdam.de/stadtentwicklungskonzept-stek-verkehr>) beruht auf Daten der Jahre 2008 und 2010. Viele der damals erarbeiteten Maßnahmen konnten inzwischen realisiert werden. Andere Maßnahmen wurden von der Realität eingeholt, müssten also hinsichtlich ihrer Sinnhaftigkeit überprüft werden.

Es ist also Zeit, das StEK Verkehr zu evaluieren, auf eine neue Datengrundlage zu stellen und fortzuschreiben.

Die Fortschreibung des StEK Verkehr soll mit einer Öffentlichkeitsbeteiligung begleitet werden. Hierzu gehört ein Werkstattverfahren und eine Kinder- und Jugendbeteiligung. Das Werkstattverfahren ist für den Mai 2023 vorgesehen, die Kinder- und Jugendbeteiligung startet bereits Ende März mit einer Online-Befragung.

Zur Vorbereitung des Werkstattverfahrens freuen wir uns, wenn Sie sich als Beteiligungsrat einbringen könnten. Wir treffen uns im 2-Wochen-Turnus (immer Mittwoch 10 Uhr) mit unserem Dienstleister zur Projektbesprechung. Dort wäre eine Teilnahme von Ihnen möglich.

Andere Abstimmungsmöglichkeiten können wir auch gern telefonisch klären.

Es wäre toll, wenn Sie sich einbringen könnten. Dementsprechend freuen wir uns über Ihre Rückmeldung.

Falls es zeitlich bei Ihnen nicht klappt oder Sie dieses Jahr andere Themenschwerpunkte haben, freuen wir uns über Ihre Teilnahme direkt beim Werkstattverfahren. Sagen Sie gern vorher Bescheid, damit wir Ihnen die Teilnahmemöglichkeiten zusenden können.

Freundliche Grüße

im Auftrag

Dr.-Ing. Jörg Leben

b. Prozessmonitor

Beteiligungsrat LHP
Sitzung: 20.04.2023
Prozessmonitor der WfB
Stand: 18.04.2023



WerkStadt für
Beteiligung
Potsdam mitgestalten



Legende

Prozessbezeichnung

1. Prozessgegenstand
2. Prozessbeteiligte
3. Stand und nächste Schritte
4. Rolle der WerkStadt für Beteiligung
5. Status: ■ läuft ■ pausiert

1. Schlaatz 2030

1. Im Zuge der Fortsetzung des Förderprogramms „Soziale Stadt“ für den Stadtteil Schlaatz wird ein Konzept zur zukünftigen Partizipation der Einwohner:innen entwickelt (Drucksachennummer: 21/SVV/0066).
2. Zuständige Sachbearbeiter:innen im Geschäftsbereich 4 der Verwaltung, Wohnungsunternehmen in „Bündnis für den Schlaatz“, Träger vor Ort, Einwohner:innen, Planlabor (Kollektiv Stadtsucht), Stadtkontor
3. Nach der Abschlussdialogrunde erfolgte die Juryentscheidung. Mit der Entscheidung konnte der finale Masterplan erstellt und öffentlich vorgestellt werden. Im Jahr 2023 sollen weitere Beteiligungsmöglichkeiten stattfinden. Hierzu wird das Team vom Planlabor, der Stadtkontor und andere Akteur:innen einen Container in zentraler Lage am Marktplatz nutzen. Die Eröffnung hat am 27.2.2023 durch den Oberbürgermeister und unter Teilnahme von Mitgliedern des Beteiligungsrats stattgefunden. Der nächste Schritt ist der Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplans in der Stadtverordnetenversammlung und weiter das formelle Beteiligungsverfahren.
4. Die WerkStadt hat berät und begleitet die Vorhabenträger:innen und Akteur:innen bei dem Prozess Schlaatz 2030.
5. ■ Status: läuft

2. Netzwerk Waldstadt

1. Auf Beschluss der Stadtverordneten (DS 20/SVV/0256) und auf Initiative von Aktiven vor Ort ist für Waldstadt (1, 2 und 3) im Zuge eines Beteiligungsprozesses vor Ort ein Konzept für die Einrichtung einer hauptamtlichen und aus Zuwendungen der LHP finanzierten Koordination zur Unterstützung von bürgerschaftlichem-ehrenamtlichem Engagement und Gemeinwesenarbeit entwickelt worden.
2. Beteiligt sind eine Vielzahl von Trägern vor Ort, die im Netzwerk für EINE Waldstadt organisiert sind sowie der Fachbereich 39 Wohnen, Arbeit und Integration – hier insbesondere die Koordinierungsstelle der Nachbarschafts- und

- Begegnungshäuser. Als Ergebnis des Prozesses gründet sich aus dem Netzwerk heraus zudem die Trägergemeinschaft „Stadtteilkoordination für EINE Waldstadt“.
3. Der Erarbeitungs- und der Gründungsprozess der Trägergemeinschaft konnte im Oktober 2021 abgeschlossen werden. Auf dieser Basis wurde durch die Trägergemeinschaft an die Verwaltung ein Zuwendungsantrag gestellt, der positiv beschieden wurde, sodass die Stadtteilkoordination zum Jahresanfang 2022 ihre Arbeit aufnehmen konnte. Das Jahr 2022 kann als Start – und Aufbauphase der Stadtteilkoordination in Waldstadt betrachtet werden.
 4. Die WerkStadt moderierte und gestaltete den Prozess und berät nach Bedarf auch weiterhin die Akteur:innen. Die Akteur:innen werden bei den Gesprächen mit der LHP begleitet und bei der Einrichtung der Trägergemeinschaft sowie im Laufe der Aufbauphase der Stadtteilkoordination beraten.
 5. ■ Status: läuft

3. Strategiegruppe Rechenzentrum

1. Auf Initiative des Oberbürgermeisters soll für das Grundstück des durch die „Stiftung für den Wiederaufbau der Garnisonkirche“ geplanten Kirchenschiffes im Zuge eines 4 stufigen Prozesses gemeinsam mit der Stiftung und den Nutzer:innen des Rechenzentrums (inklusive des FÜR e.V.s) Konzepte für die inhaltliche Nutzung und dem folgend für mögliche Gestaltungen entwickelt werden. Hierzu ist in Phase 2 ein „Design Thinking“ Prozess angestoßen worden, der von der Hasso Plattner Institut - School of Design Thinking betreut wurde. Näheres findet sich im RIS unter der Vorlagennummer: 20/SVV/1386. Gegenwärtig wird Phase drei des Prozesses vorbereitet, wobei hierzu von Seiten des Büros des Oberbürgermeisters eine Machbarkeitsstudie für mögliche Architekturen vor Ort auf Basis der bisherigen Prozessergebnisse in Planung ist. Gleichzeitig soll durch ein Rechtsgutachten geklärt werden, welche möglichen Szenarien sich hinsichtlich des Grundstücks der Kirche ergeben könnten, sollte zum Beispiel der Kirchturm nicht fertiggestellt werden können und anderes. Das Gutachten wurde im August vorgelegt (DS 22/SVV/0722) und hieraus ergibt sich die Lage, dass zur weiteren Verfolgung des beschriebenen Prozesses (Stichwort „Haus der Demokratie“) die Stiftung ihre Satzung dahingehend ändern müsste, dass sie auf die zukünftig angestrebte Errichtung des Schiffes der Garnisonkirche verzichtet. Andernfalls wäre die Verfügbarkeit des betreffenden Grundstückes für die Zwecke der LHP nicht herstellbar. Dies beträfe auch jene Fläche, auf der Anteilig das Rechenzentrum steht (ca. 18% des Grundstückes im Eigentum der Garnisonkirche). Hierzu möchte der OBM in der Sitzung des Kuratoriums der Stiftung (November 2022) eine Klärung anstoßen. Der weitere Verlauf des Prozesses hängt stark von ebenjener Klärung ab. Da die Sitzung des Kuratoriums noch keine abschließenden Ergebnisse erbracht hat, ist eine dort angesetzte Klausur abzuwarten.
2. Beteiligt sind das Büro des Oberbürgermeisters, die Stiftung Garnisonkirche, die Nutzer:innen des Rechenzentrums.
3. Für die Nutzer:innen des Rechenzentrum in ihrer Vielfältigkeit ist die Teilnahme an diesem Prozess neben der Beteiligung an dem Prozess zur Ausgestaltung des neuen Kreativquartiers in der Nachbarschaft mit vielen Herausforderungen und großem

zeitlichen Aufwand verbunden. Daher haben diese die WerkStadt um eine Beratung und Begleitung der Strategieguppe gebeten. Hierzu finden nunmehr in 14 tägigen Abständen Treffen statt. Zudem wird nach Bedarf auch zwischenzeitlich in Coachings oder Supervisionen durch die WerkStadt für Beteiligung unterstützt. Zum aktuellen Zeitpunkt befinden sich die Nutzer:innen des Rechenzentrums in einer Phase der Neuorientierung bzgl. des Vorschlags einer Machbarkeitsstudie.

4. Die WerkStadt für Beteiligung ist in beratender und begleitender Rolle eingebunden.
5. ■ Status: läuft

4. WerkStadt-Bericht

1. Die WerkStadt für Beteiligung hat sich zur Aufgabe gemacht einen Bericht der zurückliegenden Jahre zu erstellen. Der Bericht hat das Ziel, Nichtfachpublikum Einblicke in die Arbeit der Einrichtung zu geben. Angestrebt wird die Publikation zum Ende des Jahres 2022.
2. Mitarbeiter:innen der internen und externen WerkStadt für Beteiligung
3. Die inhaltliche Struktur des Berichts ist abgestimmt, liegt vor und die finalen Texte sind erarbeitet. Die Dokumente befinden sich aktuell im Lektorat.
4. Die WerkStadt ist in federführender Rolle für die Erstellung des Berichtsinhalts zuständig.
5. ■ Status: läuft

5. Kulturpolitische Strategie

1. Die LHP gibt sich seit vielen Jahren Kulturpolitische Leitlinien, um die Gestaltung der Förderpolitiken im Bereich Kultur konzeptionell zu verankern. Dazu gehört ein Prozess, in dem die Leitlinien regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden. In dem nun angestoßenen Prozess geht es um die Neuausrichtung der kulturpolitischen Strategie inklusive der Entwicklung von korrespondierenden Leitlinien.
2. Fachbereich 24, Kultur und Museum (Projektkoordination und Begleitung des Forschungsprozesses), die Fachhochschule Potsdam Kulturarbeit (wissenschaftliche Projektleitung)
3. Der Prozess befindet sich in der Beteiligungsphase. Im Rahmen von AGs und Themenworkshops wird insbesondere kulturpolitischen Akteur:innen ermöglicht, an der kulturpolitischen Strategie mitzuwirken. Im Rahmen der Beteiligungsphase fanden u.a. Fokusgruppengespräche, ein Runder Tisch, eine Online-Befragung von Jugendlichen und Befragungen von Kulturaktiven via Mail statt. Die Strategieguppe begleitet den Gesamtprozess und gibt Rückmeldung zu anstehenden Planungsschritten. Zum Abschluss dieser Beteiligungsphase fand eine (online) Plenumsveranstaltung statt. Diese richtete sich an die Kulturakteur:innen Potsdams. Die Ergebnisse des Plenums werden durch das Projektteam und die Mitwirkung der Strategieguppe im weiteren Prozess fachlich analysiert und in die Kulturpolitischen Strategien und Maßnahmen übertragen.
4. Die WerkStadt berät den zuständigen Fachbereich 24 und den Kooperationspartner der FHP insbesondere bei der Planung und Durchführung in beteiligungsrelevanten Kontexten im Gesamtprozess (Bsp. Leistungsbeschreibung für Planung und

Steuerung Gesamtprozess; Moderation etc.) Zudem nimmt die WfB an regelmäßigen Treffen der eingerichteten Strategieguppe beratend teil.

5. ■ Status: läuft

6. Wohnungspolitisches Konzept

1. Das Wohnungspolitische Konzept soll fortschrieben werden. Bei der Erarbeitung der Inhalte sollen organisierte Gruppen und Einwohner:innen die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen. Neben verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen sollen in mehreren Dialogforen die Ergebnisse und Ideen diskutiert werden, damit sie Eingang in die Konzeptarbeit finden. Für die Durchführung dieser Aufgaben wurde ein externer Dienstleister verpflichtet.
2. Fachbereich 39 Wohnen, Arbeit und Integration, Stadtentwicklung
3. Gegenwärtig wird die genaue Abstimmung und Prozessplanung mit dem Auftragnehmer und dem beteiligten Fachbereich zur Durchführung der Beteiligung vorgenommen. Am 20. April 2023 um 17.30 Uhr findet im Potsdam Museum das 1. Dialogforum „Wohnen der Zukunft“ statt.
4. Die WerkStadt berät den zuständigen Fachbereich bei der Planung und Umsetzung der Beteiligung.
5. ■ Status: läuft

7. Stadtteilnetzwerk Potsdam West

1. Das Stadtteilnetzwerk Potsdam West leistet seit Jahren wertvolle Nachbarschaftsarbeit. Die Planungen zur Sanierung des „Lottenhofs“ stellen das Netzwerk vor neue Herausforderungen und Aufgaben im Hinblick auf Beteiligung. Das Stadtteilnetzwerk erörtert die relevanten Fragen die sich inhaltlich, organisatorisch und strukturell daraus ergeben.
2. Vorstandsmitglieder, Hauptamtliche und Ehrenamtler:innen im Stadtteilnetzwerk Potsdam West
3. Mit Begleitung der WerkStadt für Beteiligung wurde eine Klausur durchgeführt in der die aktuellen Fragen und Herausforderungen identifiziert wurden. Weitere Beratungstreffen sind geplant.
4. Die WerkStadt für Beteiligung begleitet und berät das Stadtteilnetzwerk in ihrem Strukturierungsprozess.
5. ■ Status: läuft

8. Scholle 51

1. Die Scholle 51 ist ein Kunst- und Atelierhaus in der Geschwister-Scholl-Straße 51 in Potsdam-West. Nach einem langjährigen politischen Prozess konnten der Scholle51 Hausverein das Gebäude erwerben und dessen Bestand über eine Änderung des vor Ort geltenden Bebauungsplans abgesichert werden. Nun muss der Hausverein in Eigenverantwortung und aus eigenen Mitteln eine umfangliche Sanierung des Gebäudes durchführen, um es als Raum für Kunst- und Kultur im Stadtteil langfristig nutzbar zu machen und alle diesbezüglichen bautechnischen Auflagen zu erfüllen. Dies stellt den Verein und dessen Unterstützer:innen vor große Herausforderungen und macht intensive Prozesse der Selbstorganisation notwendig.
2. Hausverein Scholle51 und Unterstützer:innen
3. Jüngst konnten alle Nutzungen im Haus in Ausweichquartiere umziehen, um Baufreiheit für die nun anstehenden Sanierungsarbeiten herzustellen. Die Arbeiten sollen innerhalb weniger Monate durchgeführt werden.
4. Die WerkStadt begleitet und berät den Hausverein und seine Mitglieder sowie deren Unterstützer:innen in regelmäßigen Supervisionsformaten und unterstützt dadurch deren Prozesse der Selbstorganisation.
5. Status: ■ läuft